



Krumbacher Pfarrblatt

Dezember 2024 – Jänner 2025 – Februar 2025

Grüß Gott!

In den vergangenen Wochen haben die Vorbereitungen auf den Empfang der Sakramente begonnen.

Beim Informationsabend für die Firmbewerber hat Vikar Mathias Bitsche den Interessenten für die Firmung ein paar Grundzüge dieses Sakramentes mit auf den Weg gegeben: Was ist der Heilige Geist? Was spricht dafür, sich firmen zu lassen?

Zugleich wurde den jungen Leuten – nicht nur aus Krumbach, sondern auch aus Langenegg und Lingenau – der Plan vorgestellt, wie die Vorbereitung aussehen wird. In der Zwischenzeit sind die Anmeldungen eingegangen und so werden sich knapp 20 Personen aus dem Pfarrverband in den nächsten Monaten auf den Firmweg machen.

Zur Erinnerung: Das neue Mindestalter für die Firmung von 17 Jahren soll dazu führen, dass die Entscheidung für das Sakrament, für den christlichen Glauben eine eigenständige ist. Das heißt nicht, dass Eltern und Paten und andere Menschen der Umgebung sie nicht unterstützen sollen. Im Gegenteil: Jede Hilfestellung ist zu befürworten – gerade das, was im 1. Petrusbrief gesagt wird, gilt hier: „Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt.“ (1 Petr 3,15)

Die Firmbewerber sollen spüren, dass sie mit ihren Fragen und ihrem Glauben ernstgenommen sind.

Einen Einführungsabend – ebenfalls für den gesamten Pfarrverband – gab es auch für die Eltern der Erstkommunikanten. Hier war es Herma Sutterlüty, die den Müttern und Vätern die Entstehung der Eucharistie vor Augen geführt hat und wie wir das Geschenk des Leibes Christi in guter Weise empfangen. Mehrfach hat die Referentin betont, dass es nicht nur darum geht, den Tag der ersten Kommunion festlich zu begehen, sondern dass wir in der Feier der heiligen Messe die Geschichte Gottes mit uns Menschen entdecken und wie wir Jesus unsere Freuden und Sorgen bringen dürfen, damit er sie verwandelt.

Die weiteren Schritte auf dieses Sakrament hin werden wie bisher in den einzelnen Pfarreien gemacht. Auch hier haben die Familienmitglieder und auch andere Leute, mit denen die Kinder vertraut sind, gute Möglichkeiten der Unterstützung und Ermutigung.

Dass die Vorbereitung auf diese Sakramente für die Kinder und Jugendlichen und auch für uns als ganze Gemeinde eine Bestärkung im Glauben werde, darauf hofft

Josef Walter

Vergelt´s Gott Arnold!

In einem ausgesendeten Schreiben an alle Haushalte Anfang September wurde die Einstellung der geplanten Kirchenumgestaltung und Sanierung der Bevölkerung mitgeteilt. Daraus war auch zu entnehmen, dass unser stellvertretender Pfarrkirchenratsvorsitzender Arnold Hirschbühl seine Funktion und Ämter in unserer Pfarre niedergelegt hat.



Arnold war über viele Jahre Lektor in unserer Kirche und in früheren Jahren auch aktiver Sänger beim Kirchenchor und Männerchor. Auch in seiner Funktion als Bürgermeister war Arnold immer sehr unserer Pfarre zugewandt und unterstützte diese in einem überdurchschnittlichen Maße.

Er war immer zur Stelle und einsatzbereit, egal, wann, wo und was es zu tun gab. Zuletzt war Arnold noch in der Funktion des stellvertretenden Pfarrkirchenratsvorsitzenden tätig. Auch diesen Dienst übte er gewissenhaft, bedacht und umsichtig aus.

Wir möchten Arnold für die vielen Jahre seines Einsatzes und der guten, konstruktiven Arbeit zum Wohle unserer Pfarre unseren herzlichen Dank aussprechen.

Wir wünschen ihm alles Gute und eine gesegnete Zeit. Vergelt´s Gott für alles.

Ministrantenausflug nach Kempten

Da der Wettergott dieses Jahr mit unseren Ministrant*innen aus Lingenau und Krumbach gar kein Einsehen hatte und der geplante Ausflug in den Skylinepark gleich zweimal der schlechten Witterung zum Opfer fiel, starteten wir am Samstag, den 28. September 2024 gleich nach dem Mittag mit Hagspiel Touristik und unserem Busfahrer Jakob in Richtung Kempten zum Colosseum Center. Wir schauten uns die Filme „Die Schule der magischen Tiere 3“ und „Ich – Einfach unverbesserlich 4“ an und fanden bei den Kindern und Jugendlichen großen Anklang.

Nach dem Kinobesuch ging es weiter zum Kegel- und Bowlingcenter Kempten. Dort tobten sich unsere großen und kleinen Ministrant*innen gleichermaßen aus und lieferten sich untereinander heiße, aber faire Wettkämpfe. Es wurde um jeden fallenden Kegel gefightet.

Vor der Heimreise stärkten wir uns noch bei einem gemeinsamen Abendessen, ehe wir dann gegen 19.00 Uhr wieder Richtung Heimat aufbrachen.

Wir durften einen spannenden, aufregenden und erlebnisreichen Halbtagesausflug verbringen, welcher von Ministrantenleiter Arnold aus Lingenau hervorragend organisiert und kurzfristig vorbereitet wurde. Der Ausflug war eine gelungene Alternative zum geplanten Ausflug in den Skyline-Park, wenn gleich wir aber hoffen, dass wir nächstes Jahr wieder Glück mit dem Wetter haben und den Skyline-Park wieder unsicher machen dürfen.



Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Pfarren von Krumbach und Lingenau, welche die Kosten für den Bus, Eintritt und das Essen übernommen haben. Es war eine schöne Veranstaltung, welche das „Miteinander“ und das „Gemeinschaftliche“ in unserem Pfarrverband hervorhob.

Patrick Fink



Ministrantenaufnahme

Beim Sonntagsgottesdienst am 06. Oktober 2024, durften wir zwei neue Ministrantinnen in unserer Pfarrkirche herzlich willkommen heißen. Sie haben sich nach ihrer Erstkommunion entschlossen, diesen sehr wertvollen und wichtigen Dienst in unserer Pfarrgemeinde zu übernehmen und damit auch aktiv den Gottesdienst mitzugestalten. Emma Schilling und Anna Moosmann, beide aus der Parzelle Rain, wurden über den Sommer hindurch von Maria-Luise und Pfr. Josef auf ihren Dienst am Altar vorbereitet und hatten beim Sonntagsgottesdienst ihren ersten, großen Auftritt.



Wir wünschen den beiden Ministrantinnen viel Spaß und Freude bei der Ausübung ihres Dienstes in unserer Pfarrkirche und danken ihnen für ihre Bereitschaft.

Erntedankfest

Bei wunderbarem Herbstwetter wurde am Sonntag, den 20. Oktober 2024 das diesjährige Erntedankfest in unserer Pfarre gefeiert. Wir hatten wieder allen Grund zu danken, verlief doch der Sommer für uns überaus gut und zufriedenstellend, ohne Naturkatastrophen, Sturm, Hagel usw. Von unserem Musikverein begleitet, wurde die reich geschmückte und verzierte Erntedankkrone bei einem feierlichen Einzug in die Pfarrkirche gebracht. Die festliche Messfeier wurde von unseren Bäuerinnen und dem Chor „pro musica“ mitgestaltet. Im Anschluss an den Gottesdienst waren alle Mitfeiernden zu einem Umtrunk auf dem Kirchplatz eingeladen, welcher ebenfalls von den Bäuerinnen vorbereitet und ausgerichtet wurde. Der Musikverein umrahmte das gemütliche Beisammensein musikalisch. Allen Mitwirkenden ein ganz herzliches „Vergelt’s Gott“ dafür.

Patrick Fink



Wir gedenken unserer verstorbenen Pfarrangehörigen

Am vergangenen Allerheiligenfest nachmittags fand das traditionelle Totengedenken unserer verstorbenen Pfarrangehörigen mit anschließender Gräbersegnung statt.

Für jedes der Verstorbenen wurde eine Kerze von den Angehörigen im Rahmen der Feier entzündet und beim Bild des Verstorbenen niedergestellt. Beim Evangelium nach Johannes hörten wir: „Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen.

Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten.“

Franz Unterlaß

Roman Dür (beigesetzt in Langenegg)

Reingard Janisch (beigesetzt in Großdorf)

Frieda Kessler

Hannelore (Lore) Wiedemann

Dr. Anton (Jonny) Oswald

Andreas Raidel

Pfr. Eugen Giselbrecht (beigesetzt in Doren)

Alexander Vonbank (beigesetzt in Kennelbach)

Trudi Hirschbühl

Ilse Müller

Johann (Hans) Raffl

Gerhard Wetz

Agnes Hörburger

Manfred Bechter

Christine Wiedemann

Günter Scheffknecht

Hans Fink

Zita Egger



O Herr, gib ihnen die ewige Ruhe. Lass sie ruhen in deinem Frieden.

Warten und Ausschau halten

- sich sammeln -

Nicht in der Zukunft, in meinen kühnen Plänen,
nicht im Vergangenen, in dem von mir Erreichten,
nicht im Grübeln über das, was ich gerade tue,
nur im Jetzt kann ich dir begegnen.

Du bist da - ganz gegenwärtig.

Du bist hier - an diesem Ort.

„Und wo bist du?“ höre ich dich fragen.

Ich renne meinen Gedanken nach, muss ich gestehen.

„Fang sie ein“, sagst du mir lachend.

„Doch mach es sanft, ganz ohne Zwang.“

Führe sie behutsam in die Mitte.

Schaue einfach ihrer Sammlung zu.“

Und mit der Zeit, fast unmerklich,

werden die Gedanken still,

legen sich zur Ruhe, fangen an zu lauschen

und fragen dich, wie es dir geht.



(Aus Ralf Huning: Ich muss nicht beten können
Erfahrungen auf dem geistlichen Weg)
Gestaltung: Gabriele Richter

Nikolausbesuche 2024

Auch in diesem Jahr wird der Nikolaus und sein treuer Begleiter Knecht Ruprecht von Haus zu Haus gehen. An seinem Namenstag, dem 06. Dezember, wird er ab 17.00 Uhr die Kinder und deren Familien in unserer Gemeinde besuchen.

Es würde ihn freuen, wenn möglichst viele Familien von diesem Angebot Gebrauch machen würden und so dieses schöne Brauchtum weiterleben lassen und ein gemeinsames Nikolausfest im Kreise der Familie feiern.

Wer den Besuch vom Nikolaus daheim wünscht, kann sich am 01. und 02. Dezember in der Zeit von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr anmelden.

Nikolaus und Knecht Ruprecht freuen sich auf viele schöne Begegnungen in Krumbach.

Anmeldungen bitte unter der Rufnummer: 0664/5829172.

Wir freuen uns auf viele Einladungen.



Hilfe zur Selbsthilfe in Afrika

Das Leben selbst in der Hand haben. In Eigenverantwortung und selbstbestimmt. Bruder und Schwester in Not setzt sich ein für ein würdevolles Leben der Menschen in den ländlichen Regionen Afrikas. Mit der Adventsammlung helfen wir jungen Menschen in Tansania, ihr Leben selbst gestalten zu können.

Für Amina ist es nicht selbstverständlich, auf dem Weg zu eigenen Zielen unterstützt zu werden. Doch Hilfe zur Selbsthilfe meint genau das. Mit der Adventsammlung hilft Bruder und Schwester in Not Menschen in Ostafrika, sich ein eigenes Leben aufzubauen. Durch eine gute Berufsausbildung, die ein eigenes Einkommen ermöglicht. Junge Menschen in Tansania haben oft kaum Chancen, Berufe zu erlernen und damit auf eigenen Beinen zu stehen. Das Machui Community College macht dies jedoch für arme, fleißige junge Menschen möglich und gibt ihnen damit eine Perspektive. Und genauso wichtig: Sie können stolz auf sich selbst und das Erreichte sein!

„Man kann einen Menschen nichts lehren, man kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu entdecken.“ Galileo Galilei.

Junge Menschen in Tansania sollen die Chance bekommen, ihr Leben selbst zu gestalten und auch anderen Hoffnung und Stabilität zu geben. Unterstützen Sie uns dabei! Mit einer Spende bei der Adventsammlung von Bruder und Schwester in Not:

- Mit 29 € finanzieren Sie 1 Werkzeugpaket für die Ausbildungen in Tansania.
- 150 € kostet die Verpflegung für 6 Studierende pro Jahr
- Mit 659 € ermöglichen Sie einem jungen Menschen 1 Studienjahr am Machui Community College.

Spendenmöglichkeit:

Empfänger: Bruder und Schwester in Not –
Diözese Feldkirch, IBAN: AT23 2060 4000 0003 5600

Was in den Sammelsäckchen bei der Adventsammlung am 3. Adventsonntag, den 15. Dezember, in unserer Pfarre ankommt, geht natürlich an die Aktion Bruder und Schwester in Not.

Spenden an Bruder und Schwester sind steuerlich absetzbar (bei Überweisungen)



Gedanken zum Weihnachtsfest



Das Weihnachtsfest steht bereits wieder vor der Tür. Ein Fest, das wie kein anderes Licht und Wärme in die Dunkelheit der kalten Wintertage bringt. Es ist eine Zeit, die uns daran erinnert, wie kostbar das Licht des Glaubens in unserem Leben ist und wie wichtig es ist, einander Halt zu geben. Weihnachten ist mehr als eine Erinnerung an die Geburt Jesu – es ist eine Einladung, das Geschenk seiner Liebe und seines Friedens in unsere Welt zu tragen.

Weihnachten lehrt uns, dass Gott selbst uns Menschen so sehr liebt, dass er zu uns kommt, ganz klein und hilfsbedürftig, als Kind in der Krippe von Bethlehem. Es ist ein Wunder der Nähe und der Zuwendung. Gott ist uns nahe, auch in den Momenten, in denen wir vielleicht das Gefühl haben, allein zu sein. Die Weihnachtsgeschichte erzählt uns: Du bist nicht allein, Gott ist bei dir. Er kommt in die Welt, um uns zu begleiten und uns den Weg des Friedens zu zeigen.

In einer Zeit, die oft von Hektik, Eile und Konsum geprägt ist, lädt uns das Weihnachtsfest ein, innezuhalten und uns auf das Wesentliche zu besinnen. Das wahre Geschenk von Weihnachten finden wir nicht unter dem Baum, sondern in unseren Herzen und im Miteinander. Vielleicht ist es dieses Jahr besonders wertvoll, sich daran zu erinnern, wie wichtig es ist, füreinander da zu sein, ein offenes Ohr zu haben und unser Herz für andere zu öffnen – so wie Gott uns mit offenem Herzen entgegenkommt.

Lasst uns also die frohe Botschaft der Engel in unseren Alltag tragen: „Friede auf Erden!“ – und diesen Frieden nicht nur als Worte vernehmen, sondern ihn auch ganz bewusst leben. Die Welt, die Gemeinschaft und jede Familie, jede Freundschaft kann ein kleines Stück heller werden, wenn wir uns gegenseitig mit der Liebe und Freude begegnen, die wir in der Weihnachtsgeschichte erfahren.

In diesem Sinne wünsche ich euch und euren Familien ein gesegnetes, friedvolles Weihnachtsfest. Möge das Licht der Heiligen Nacht unsere Herzen wärmen und uns alle daran erinnern, dass Gott mitten unter uns ist.

Patrick Fink

Was ich von Hirten und Sterndeutern lernte

(eine Meditation der Weihnachtserzählungen: Lk 2,8-20; Mt 2,1-12)

Sehen

über nichts einfach hinwegsehen,
den Blickwinkel weiten,
tiefer blicken,
die Wahrnehmung schulen
für Veränderungen, auch die kleinsten.

Hören,

nichts einfach ausblenden,
empänglich werden
für jeden Ton, achtsam und wach,
auch für Leises.

Spiegel sein,

der Lichtvolles einfängt
und wiedergibt. -

Resonanzkörper sein
mit vollem Klang,
der sich ausbreitet.

Freudentöne

sichtbar machen,

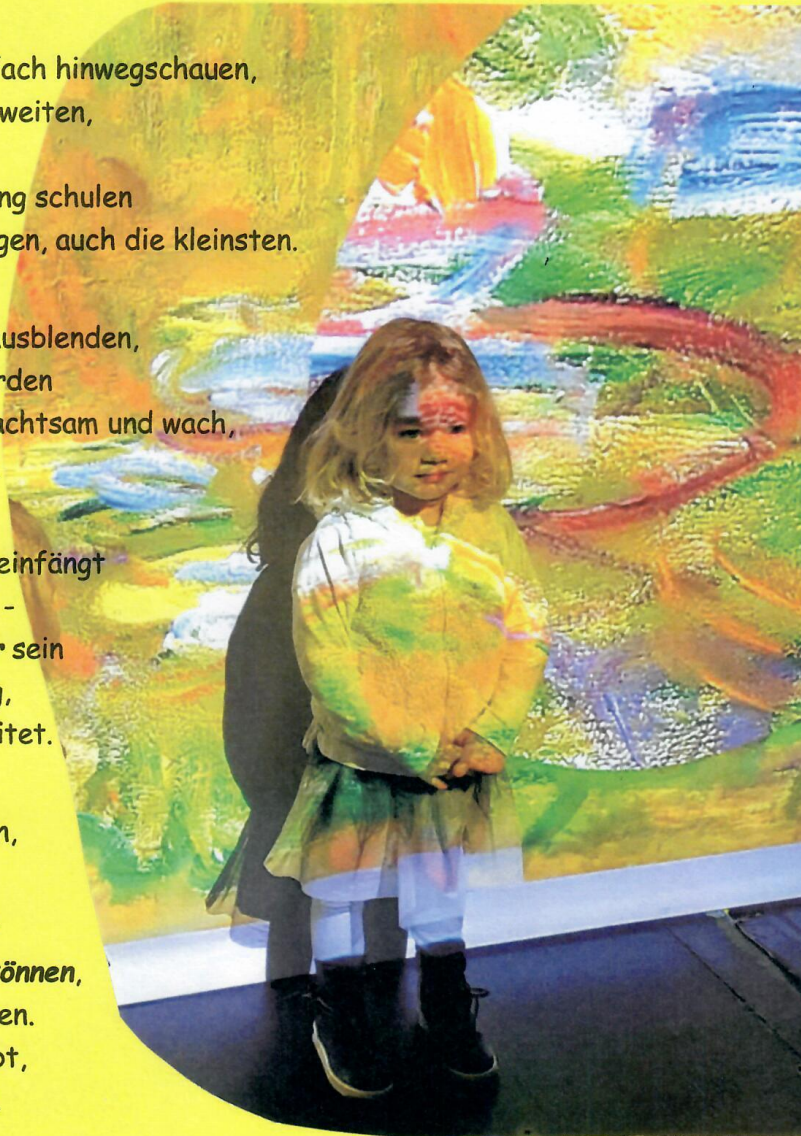
Jubelfarben

hautnah spüren.

Und **loslassen können,**

nach Hause gehen.

Dass es dich gibt,
ist schon genug.



(Nach: Ralf Huning: Man muss nicht beten können)

Bearbeitet: Gabriele Richter

Gedanken zum Jahreswechsel

In ca. 4 Wochen stehen wir wieder am Übergang in ein neues Jahr – eine Zeit, die uns innehalten lässt und uns Gelegenheit gibt, auf das Vergangene zurückzublicken und das Zukünftige mit Hoffnung und Zuversicht zu begrüßen. Diese besondere Schwelle zwischen Alt und Neu erinnert uns daran, dass wir in unserem Glauben und in unserer Gemeinschaft stets ein Fundament und eine Quelle der Kraft haben, die uns auch in bewegten Zeiten Halt geben sollen.

Das vergangene Jahr hat uns auf verschiedene Weisen geprägt. Vielleicht haben uns manche Momente Freude bereitet, während andere Tage große Herausforderungen mit sich brachten. Für viele waren es auch Zeiten der Ungewissheit, Verunsicherung und der Veränderung. Doch durch all das hindurch durften wir immer wieder erleben, wie wichtig und stärkend der Zusammenhalt und die gegenseitige Unterstützung in unserer Gemeinde sind.

Zu Beginn des neuen Jahres lädt uns Gott ein, mit Vertrauen in die Zukunft zu blicken. Dabei geht es nicht um das Wissen, was morgen genau passieren wird, sondern um die Zuversicht, dass wir auf dem Weg nicht alleine sind. Auch wenn es persönliche oder gemeinschaftliche Hürden geben mag, dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott mit uns geht – im Großen wie im Kleinen, im Fröhlichen wie im Schweren.

Ich lade uns alle ein, im neuen Jahr gemeinsam nach Wegen zu suchen, wie wir als Gemeinde weiterhin lebendig und einladend sein können. Möge unser Miteinander von Liebe, Verständnis, Toleranz, der Freude am Glauben, aber auch des Verzeihens geprägt sein. Lasst uns einander Mut machen und uns gegenseitig daran erinnern, dass jede und jeder von uns ein wertvoller Teil dieser Gemeinschaft ist.

In diesem Sinne wünsche ich euch und euren Familien ein gesegnetes neues Jahr voller Frieden, Freude und Gottes Nähe.

Patrick Fink



6. Jänner: Dreikönigsfest -

Erscheinung des Herrn - so die offizielle Bezeichnung dieses Festes.

Epiphanie – Erscheinung des Herrn – bedeutet:

Es ist ein Fest der Menschwerdung Gottes, der im Kind in der Krippe, mit den Menschen auf „Augenhöhe“, auf unsrer Welt erschienen ist.

Gott wird sichtbar – greifbar – nahbar – Mensch unter uns Menschen.

Ein Licht leuchtet auf, das aus dem Alltag reißt, das aufmerken werden lässt und drängt, **sich auf den Weg zu machen**: bei den Hirten die Engel, bei den Sterndeutern der „besondere“ Stern, dem sie folgen.

Die Hirten – arme Menschen aus der Umgebung – bringen etwas aus ihrem Leben,

die Sterndeuter bringen drei königliche Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhe, weshalb sie in der christlichen Überlieferung bald als „drei Könige“ bezeichnet wurden.



Zahlreiche Legenden haben sich im Laufe der Zeit entwickelt:



Zum Beispiel „**Von dem Hirten, der nicht mit zur Krippe gehen wollte**“, der aber ein Licht sah, das er zu ergreifen versuchte, und der einem Paar mit Kind, das auf der Flucht war, mit diesem Licht den Weg nach Ägypten zeigte, oder



Die Legende vom vierten König, der als Geschenk drei kostbare Edelsteine bei sich trug, der aber den Stern und den Weg verpasste:




- er fand am Weg ein schluchzendes kleines Kind liegen, „hilflos, nackt und aus fünf roten Wunden blutend, so dass sein Herz mit „heißem Erbarmen“ erfüllt wurde. Er brachte das Kind zurück in das Dorf, das er gerade hinter sich gelassen hatte, suchte eine Pflegemutter und gab ihr für das Leben des Kindes einen seiner kostbaren Edelsteine. - dann zog er weiter.

Der Stern führte ihn in eine Stadt, in der ihm ein Leichenzug entgegenkam. Ein Familienvater war gestorben, und Frau und Kinder sollten in die Sklaverei verkauft werden. Für sie gab er den zweiten Edelstein.

Er kam in ein fremdes Land, in dem Krieg herrschte. Soldaten hatten die Männer eines Dorfes zusammengetrieben, um sie zu töten. Er kaufte sie mit dem dritten Edelstein frei. Nun hatte er nichts mehr, nur noch sich selbst.

In einem Hafen kommt er gerade dazu, wie ein Vater seiner Familie entrissen wird, um als Ruderknecht auf einer Galeere seine Schulden abzubüßen. - Der vierte König bietet sich selber an und arbeitet von nun an lange Jahre als Ruderknecht. - Der Stern?? - Er ging nun in seiner Seele auf, und er spürte

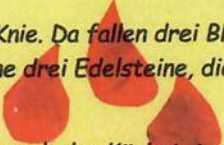




allmählich eine ruhige Gewissheit, auf dem richtigen Weg zu sein. Auch die Mitsklaven und Herren spürten dieses seltsame Leuchten dieses Menschen, und er wurde in die Freiheit entlassen.

Nun mahnt ihn sein Stern: „Eile dich! Eile!“ Er führt ihn an die Tore einer großen Stadt. Von einer Menschenmenge wird er mitgerissen auf einen Hügel, wo drei Kreuze stehen. Über dem mittleren Kreuz leuchtet sein Stern. Da traf ihn der Blick des Menschen, der da am Kreuz hing. – Wie ein Blitz durchfuhr den König die Erkenntnis: Hier ist das Ziel, zu dem ich ein Leben lang gepilgert bin. Das ist der „König“, der mir in all den Mühseligen und Beladenen begegnet ist.

Der König sinkt unter dem Kreuz auf die Knie. Da fallen drei Blutstropfen in seine offenen Hände, leuchtender als seine drei Edelsteine, die er nach und nach weggegeben hatte.



Als Jesus mit einem Schrei stirbt, bricht auch der König tot zusammen – „Sein Gesicht war noch im Tode dem Herrn zugewandt, und es war ein Leuchten darauf wie von einem strahlenden Stern.“

Wege können sehr unterschiedlich verlaufen – gerade oder krumm – nicht immer so, wie wir es geplant haben – manchmal ganz anders, oft zweifeln wir vielleicht – ob wir uns verlaufen haben? –

Mögen wir aber immer „den Stern“ vor Augen haben, der uns den Weg weist – ob um uns – ob in verschiedenen Situationen – ob in Menschen, denen wir begegnen – oder in unserem Herzen....

Gabriele Richter

Quellen: kath.de, Werner Reiser: „Vom Hirten, der nicht nach Bethlehem gehen wollte“, Anselm Grün: „Der vierte König“

Auf den Weg machen sich auch die Sternsinger:

Sie folgen Ihrem Stern –

Sie bringen Segen in die Häuser –



Sie sammeln Gaben für Notleidende in anderen Ländern.

20 – C – M – B – 25

Christus – Mansionem – Benedicat

Christus – dieses Haus – segne

Christus segne dieses Haus!



20-C+M+B-25

Sternsingen 2025 - Königlicher Start ins neue Jahr

Zum Jahreswechsel ziehen unsere Sternsinger*innen wieder von Haus zu Haus, um die weihnachtliche Friedensbotschaft und den Segen für das neue Jahr zu bringen. Ihr Einsatz gilt auch einer besseren Welt. Dabei unterstützt die Sternsinger Aktion rund 500 Hilfsprojekte gegen Armut und Ausbeutung vieler Kinder und Jugendlichen – zum Beispiel in Nepal.

Bitte öffnet den Kindern und Jugendlichen eure Türen und Herzen!

Wer beim **STERN SINGEN** dabei sein will:
Bitte meldet euch bis **SPÄTESTENS**
06. Dezember bei **Michaela Bader**
Tel. **0664/3443811**



Geplante Routen der Sternsinger:

Freitag, 03. Jänner 2025 ab 13.00 Uhr

Zwing, Au, Salgenreute, Ladau, Dorf – unterhalb der Kirche, Unterkrumbach, Halden

Samstag, 4. Jänner 2025 ab 13.00 Uhr

Dorf - oberhalb der Kirche, Grund, Stiel, Oberkrumbach, Moos, Rain, Glatz, Glatzegg, Engisholz, Wolfbühl, Wüste

Spendenkonto:

Empfänger: Dreikönigsaktion

IBAN: AT23 6000 0000 9300 0330

BIC: BAWAATWW

Infos und Online-Spenden auf www.sternsingen.at

Kinderkirche Krumbach

Die Kinderkirche startete nach den erholsamen Sommerferien mit dem Thema "Erntedank – Krähe entdeckt das DANKEN" in das neue Kinderkirchenjahr. Es waren wieder viele Kinder versammelt, welche gespannt den Besuch der Krähe KRAKRA verfolgten. Die Krähe lernte im Laufe der Feier, dass man danken trainieren kann und dass es einem viel besser geht, wenn man auch für die kleinen Dinge im Leben dankbar ist. Gemeinsam mit den Kindern überlegten wir dann noch, für was wir alles DANKE sagen können.



Die Kinderkirche im Oktober widmeten wir dem Thema Freundschaft. Freundschaft zu Jesus und auch Freundschaft untereinander. Gemeinsam mit den zwei Schildkröten Paul und Hilde hörten wir eine Bibelgeschichte, welche uns zeigte, dass wir uns auf Gott verlassen können und ihm vertrauen können. Genauso ist es auch in den Freundschaften mit anderen Kindern oder in der Familie.

Im Dezember werden wir uns wieder gemeinsam auf Weihnachten einstimmen und eine Adventwanderung machen. Diese findet am 22.12.2024 um 10:00 Uhr statt. Wir freuen uns auf viele große und kleine Mitwanderer.



Getauft wurden am

01.09.2024

in unserer Pfarrkirche Krumbach

Wendelin Winder / Oberkrumbach

Eltern:

Klara und Daniel Winder



Nora Hörburger / Unterkrumbach

Eltern:

Sarah und Wolfgang Hörburger

22.09.2024

in der St. Leonhardskapelle in Sulzberg

Oscar Bechter / Unterkrumbach

Eltern:

Teresa Nussbaumer und Fabio Bechter





In einer Familie voller Liebe und Glück wurde Günter am 18.08.1962 in Lustenau geboren. Mit seinen Geschwistern Hans, Karin und Herbert an seiner Seite, wuchs er auf. Sein Leben bestimmte auch in jungen Jahren schon die Arbeit. Günter war immer fleißig, hilfsbereit und wusste genau, was er wollte. Eine Lehre bei der Firma Blum als technischer Zeichner, und das wurde er auch. Er zeichnete Stanzwerkzeuge, begleitete den Bau und die anschließende Produktion von Beschlägen für unseren täglichen Gebrauch.

Wahrscheinlich haben viele von uns z. Bsp. eine Küche mit Blumbeschlägen zu Hause.

Über 47 Jahre blieb er seiner Firma treu.

Beruflich oder privat – sein Motto war: Schaffa, schaffa Hütle baua. Seine beiden Kinder, Sarah und Marcel, bereicherten sein Leben und brachten Freude und Glück.

Sein Wissen gab er gerne an sie weiter.

Vor Kurzem bereitete er sich mental auf seine angehende, wohlverdiente Pension vor.

Noch einen Sommerurlaub und dann Ende Jahr mit 62 Jahren ein neuer Lebensabschnitt – die wohlverdiente Pension. Doch es kam für alle erschreckend schnell ganz anders – besonders für ihn.

Ein Leben lang selten krank und dann kam das Unvorstellbare. Schmerz und Leid!

Nach einer leichten Operation verschlechterte sich sein Zustand rapide und dann ein unfassbar schnelles Lebensende auf der Intensivstation in Bregenz.

Wir trauern um einen lebensfrohen, liebenswerten Vater, Bruder, Freund und Arbeitskollegen.

Deine Spuren bleiben – Günter, wir werden dich vermissen!
Ruhe in Frieden und Freude.

In Memoriam Hans Fink (Bälsars Hans)

†18.10.2024



Unser lieber Verstorbener Hans Fink kam am 10. Mai 1940 in Krumbach zur Welt. Seine Eltern Priska und Albert Fink führten die Metzgerei im Dorf. 9 Jahre später kam seine Schwester Priska zur Welt. Zu dieser Zeit lebte die Familie gemeinsam mit der Familie von seiner Tante Marianne in einem Haus gemeinsam. So kam es, dass Margit, Hans und Priska wie Geschwister aufwuchsen. Hans verbrachte seine Schulzeit in Krumbach. Er musste im Sommer zur Alp, doch da war er nicht glücklich. Später absolvierte Hans im elterlichen Betrieb die Metzgerlehre und besuchte die Fleischerfachschnule Landshut in

Deutschland. Bereits mit 23 Jahren legte er mit Erfolg die Prüfung zum Metzgermeister ab. Hans trat in die Fußstapfen seines Vaters und übernahm später den Familienbetrieb.

Danach lernte er seine zukünftige Frau Martha kennen und lieben. Gemeinsam haben sie die damalige Metzgerei erweitert und zugleich ihr Eigenheim erbaut.

Im Mai 1968 heiratete Hans seine Martha und feierte gemeinsam auf der Hohentwiel. Kurz darauf kam Albert als erstes Kind der Familie im Jahr 1969 auf die Welt. 1974 vervollständigte Cornelia als Tochter das Familienglück. Sie wuchsen in einer Geschäftsfamilie auf, es gab Arbeit und Verpflichtungen, doch die Sonntage nutzte man mit der Familie, um Ausflüge zu machen.

Seine treue Stammkundschaft in Riefensberg, Sulzberg, Doren und Teilen von Krumbach wartete jeden Freitag und Samstag auf die Hupe von Bälsar's Hans. Mit seiner Frage „Was git as nüs?“ und den gratis Wienerle für die Kinder war er bekannt und beliebt. Hans arbeitete immer mit Begeisterung in seinem Betrieb weiter, solange es ihm seine Gesundheit zuließ. Er hat für seinen Einsatz die Ehrenurkunde des Vorarlberger Metzgerverbandes für 22-jährige wertvolle Tätigkeit im Aufsichtsrat und Vorstand erhalten. Ebenso bekam er von der Wirtschaftskammer für Jahrzehnte Mitgliedschaft für selbständige Metzger die Ehrenurkunde. Er brachte sich für die Gemeinschaft ein.

Dies nicht nur Jahrzehnte lang als Gemeindevertreter, sondern auch als aktives Mitglied der Feuerwehr Krumbach. Jahrelang war die Meldestelle für die Feuerwehr beim Bälsar, da jegliche Alarmierungsmöglichkeiten fehlten. Er ließ alles stehen und fallen und rannte zum Gemeindeamt, um dort die Sirene auszulösen.

Der Stolz, Mitglied im Schützenverein Krumbach zu sein, war ihm jedes Jahr aufs Neue anzusehen, wenn er in der Uniform ausrücken konnte.

Hans war 62 Jahre bei den Schützen und wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Mit dem Musikfest in Krumbach, bei dem er Festführer des Musikverein Riefensberg war, startete eine jahrelange Verbundenheit. Hans und Martha waren auf jedem Konzert, auf den Frühschoppen und Festen in Riefensberg anzutreffen.

Viele Male lud Hans auf die Lauchalpe ein, wo man einen gemütlichen Abend verbrachte. Die Aufregung war groß, wenn er bemerkte, dass sich Musikanten vor seinem Haus versammelten, um ihm ein Ständle zu spielen. Bei jedem runden Geburtstag, ob von Martha oder ihm und natürlich auch bei der Goldenen Hochzeit durften sie nicht fehlen. Für ihn war das ein wertvolles Geschenk und erfüllte ihn mit Stolz.

Wenn seine Freunde und Vertreter Hans in der Metzgerei besuchten, gab es immer etwas zu verkosten – und das sicherlich nicht zu wenig.

Nach dem wöchentlichen Kirchenbesuch durfte eine schnelle Jass-Runde nicht fehlen. Solange es seine Gesundheit zuließ, war Hans ein Sonntagskegler.

Besonders stolz war Hans immer auf seine 4 Enkelkinder – Tobias, David, Katrin und Dominic. Für seine Enkel nahm er sich immer Zeit, sei es für eine „Jass-Runde“ oder zum „Mensch ärgere dich nicht“ spielen. Es hat ihn sehr gefreut, dass alle eine Ausbildung absolvierten und seine Freude zur Gemeinschaft in Vereinen – sei es Musik oder Feuerwehr – teilen.

Das letzte Jahr seines Lebens wurde für Hans zunehmend beschwerlicher, den Alltag wie gewohnt zu bewältigen. Mit vielen helfenden Händen von Freunden, dem Krankenpflegeverein und der Familie wurde es Hans ermöglicht, friedlich in seiner gewohnten Umgebung einzuschlafen.

Hans tät itz säga: Pfüate, Vergelt´s Gott und kummad wieder!
Ruhe in Frieden und Freude.

In Memoriam Zita Egger

†27.10.2024



Zita ist am 18. Jänner 1933 als viertes Kind von fünf Kindern der Eheleute Anna und Peter Hagspiel in Doren geboren und auf der elterlichen Landwirtschaft aufgewachsen. Nachdem Mama Anna bereits 1948 verstarb, führte Schwester Marie den Haushalt und übernahm für ihre jüngeren Geschwister die Mutterrolle. Dies prägte die Beziehung der Schwestern Zeit ihres Lebens. Nachdem Marie eine eigene Familie gegründet hatte, übernahm Zita die Pflichten der Bäuerin und versorgte ihren Vater und ihre Brüder. Neben der landwirtschaftlichen Arbeit war sie in verschiedenen Dienststellen von Bregenz bis

Lech tätig. Zita liebte das Singen, war Mitglied einer Singgruppe und erzählte immer wieder gerne von den Auftritten dieses Chores.

Im Jahr 1957 fuhren Zita und ihr Bruder mit dem Traktor zu einer Veranstaltung nach Krumbach, wo sie ihren Toni kennenlernte.

Anton Egger machte mit Hermann Bertsch im damaligen Gasthof Schwanen in Oberkrumbach Tanzmusik. Das Lied „Ich wünsch' mir eine Jodlerbraut“ sang Anton schon damals nur für die bildhübsche Zita. Seinem Freund prophezeite er: „Mit ihr gehe ich heute heim.“ Gesagt – getan. Allerdings war Antons DKW zuhause im Zwing abgestellt und Zita musste mit ihren Stöckelschuhen einen etwas mühsamen Fußmarsch in Kauf nehmen, bevor sie auf zwei Rädern nach Doren gebracht werden konnte. Während dem nächtlichen Spaziergang zeigte Anton ihr bereits den Platz, wo er bald mit seinem Vater gemeinsam ein Haus bauen werde. Zita und Anton ließen sich nicht mehr aus den Augen, lernten sich immer besser kennen und lieben.

Am 28. Oktober 1961 gaben sie sich in der Gnadenkappelle der Basilika in Rankweil das Jawort und zogen in die gemeinsam ausgebaute Wohnung im zweiten Stock ihres Hauses in Unterkrumbach ein. 1963 kam Gabriele, 1964 Alexander, 1966 Sabine und 1974 Manuela zur Welt. Heute besteht die Familie neben den Schwiegerkindern auch aus sechs Enkeln und dem sechs Wochen alten Magnus.

Überglücklich und stolz durfte Zita ihren ersten Urenkel noch im Arm halten. Für Zita war ihr Zuhause ein Ort des Rückzugs und der Geborgenheit. Sie war Hausfrau mit Leib und Seele und verbrachte ihre Tage voller Freude in ihren eigenen vier Wänden.

Haus und Garten waren ihr Königreich, in dem sie kreativ und mit Hingabe tätig war. Sie war eine begnadete Köchin und für ihre ausgezeichneten Kuchen und Torten bekannt.

Zur Weihnachtszeit stellte sie mit höchster Präzision und Geduld eine riesige Auswahl an Weihnachtskekse her, die sie dann an ihre Kinder und einige auserwählte Menschen verschenkte. Ihre Köstlichkeiten schmeckten nicht nur wunderbar, sondern zeigten auch ihre Liebe zum Detail und ihre Freude am Backen und Kochen. Viele Jahre stellte das Weihnachts-Raclette, das von Zita und Anton bis ins kleinste Detail geplant und vorbereitet wurde, für die ganze Familie ein festes Ritual dar. Beide scheuten keine Mühen, um sicherzustellen, dass sich alle wohl und willkommen fühlten und es an nichts fehlte.

Neben ihrer Leidenschaft für das Zuhause und den Garten begleitete Zita ihren Anton aber auch liebend gerne bei diversen Ausflügen des Musikvereins oder der Sonntagskegler und amüsierte sich köstlich, wenn ihr Mann wieder einmal die ganze Gruppe mit seinen Späßchen unterhielt. Antons Humor brachte Zita oft zum Lachen, und gemeinsam verstanden sie es, das Leben zu genießen.

Auf dem Bregenzer Wochenmarkt sah man die beiden regelmäßig, wo sie sich frische Produkte holten und gerne die lebendige Atmosphäre spürten. Neben den geselligen Aktivitäten liebten Zita und Anton aber auch die ruhigen Stunden zu zweit. An warmen Tagen saßen sie oft mit einem Glas Most auf dem Bänkle vor dem Haus oder auf ihrem Balkon.

Die Feier ihrer Goldenen Hochzeit im Jahr 2011 war ein besonderes Ereignis für beide. Zita und Anton erneuerten ihr Eheversprechen in der Basilika in Rankweil und feierten ihr Ehejubiläum mit der ganzen Familie. Es war ein wunderschöner Tag, an dem sie ihre fünfzig Jahre gemeinsamer Liebe und Verbundenheit mit ihren Kindern und Enkeln teilten – ein Tag voller Freude und wertvoller Erinnerungen.

Das Leben von Zita erfuhr 2014 einen tiefen Einschnitt, als ihr geliebter Ehemann Anton ganz unerwartet nach einem Herzinfarkt verstarb. Dieser plötzliche Verlust war ein schwerer Schlag für sie und die ganze Familie. Zita verlor nicht nur ihren Mann, sondern auch ihren engsten Vertrauten und Lebenspartner. Die gemeinsamen Jahre, die vielen schönen Momente und das Lachen, das Anton in ihr Leben gebracht hatte, blieben jedoch in ihrem Herzen lebendig.

Mit bewundernswerter Stärke trug sie diesen Verlust und bewahrte liebevoll die Erinnerung an die gemeinsame Zeit. Zita war eine starke Frau, die in ihrem Leben so manche Operation und Krankheit tapfer überstanden hatte. Nach einem Oberschenkelhalsbruch 2021 änderte sich jedoch vieles für sie. Nach dem Krankenhausaufenthalt verbrachte sie zur Überleitungspflege drei Monate im Pflegeheim Hittisau, wo sie bestens versorgt wurde und sich erstaunlich schnell wieder erholte

Voller Freude und Zuversicht kehrte sie in ihr geliebtes Zuhause zurück. Fortan wurde sie von Daniela und Elena, den beiden Betreuerinnen aus Rumänien, einfühlsam unterstützt und gepflegt sowie von der Hauskrankenpflege regelmäßig besucht und bestens betreut.

Auch der Gemeindearzt Dr. Helbok war stets zur Stelle, wann immer er gebraucht wurde. Mit großer Fürsorge und Professionalität begleitete er sie medizinisch und setzte alle notwendigen Schritte, um ihr das Leben so angenehm wie möglich zu machen.

Eine besondere Freude waren für Zita stets die Besuche ihrer Kinder und Enkel. Es erfüllte sie mit Stolz, die Familie heranwachsen zu sehen und an ihrem Leben teilzuhaben. Mit großer Neugier und mit Interesse wollte sie alles über die Schulerfolge, Hobbys und Berufe ihrer Enkelkinder erfahren. Wenn Michael auf seiner Steirischen Harmonika etwas für sie spielte, blühte sie richtig auf und sang sogar bei dem einen oder anderen Musikstück mit. Diese musikalischen Momente erfüllten sie mit Freude und ließen alte Erinnerungen lebendig werden.

Zita war nicht nur am Leben ihrer Familie interessiert, sondern verfolgte auch die politischen Entwicklungen aufmerksam. Sie verpasste kaum eine Nachrichtensendung im Fernsehen und diskutierte gerne über das, was sie erfahren hatte. Ein fester Termin in Zitas Alltag war das gemeinsame Anschauen der Serie Dahoam is Dahoam um 19:30 Uhr zusammen mit ihrem Sohn Alexander. Diese halbe Stunde war für die beiden ein liebgewonnenes Ritual geworden, das stets für gute Laune sorgte. Im Anschluss an die Sendung folgte meist ein Telefonat mit ihrer Tochter Gabi, bei dem Zita sich über den Tag austauschte und von den kleinen Dingen berichtete, die ihr Freude machten oder sie beschäftigten. Diese abendlichen Momente waren für Zita kostbar und stärkten die Nähe zu ihren Kindern, die ihr so viel bedeuteten.

Die Verrichtungen des Alltags fielen ihr zunehmend schwerer, doch Zita ließ sich nicht unterkriegen. Sie erlebte manche Tiefs, nach denen sie immer wieder Kraft schöpfte und neuen Lebensmut fand. Mit unermüdlichem Eifer strickte sie weiterhin unzählige Paar Socken, die sie an ihre Familie und Freunde verschenkte. Zitas Stärke und Entschlossenheit prägten sie bis zuletzt. Anlässlich der Hochzeit ihres Enkels hat Zita ihr Zuhause im September 2023 zum letzten Mal verlassen. Die Beschwerden des Alters wurden für sie immer schwerer. Sie wurde zunehmend schwächer. Trotz aller Mühen und Zuwendungen spürte die Familie, dass Zita sich auf ihren letzten Weg vorbereitete.

Am vergangenen Samstag wünschte sich Zita den Besuch von Pfarrer Josef Walter und die neuerliche Spendung der Krankensalbung. An diesem Abend hielt Alex ihre Hand, bis sie ruhig eingeschlafen war. Aus diesem erlösenden Schlaf wachte sie nicht mehr auf. Friedlich und geborgen ging sie am Sonntagmorgen von uns – ein Abschied in Stille.

Liebe Zita, wir danken dir für deine Liebe und Fürsorge und wünschen dir von Herzen:

Ruhe in Frieden und Freude!

Gottesdienstordnung der Pfarre St. Martin und Wendelin – Krumbach

Dezember 2024

So	01.12.2024	10.00 Uhr Messfeier zum 1. Adventsonntag 14.00 Uhr Tauffeier
Di	03.12.2024	07.30 Uhr Rorate mit der Volksschule (Rosenkranzgebet entfällt)
Mi	04.12.2024	16.30 Uhr Rosenkranzgebet Antoniuskapelle / Rain 17.00 Uhr Messfeier
Fr	06.12.2024	08.45 Uhr Messfeier (Hl. Nikolaus)
So	08.12.2024	10.00 Uhr Messfeier zum 2. Adventsonntag Mariä Empfängnis
Di	10.12.2024	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Do	12.12.2024	14.00 Uhr Hausbesuche mit Kommunionsspendung
Fr	13.12.2024	08.45 Uhr Messfeier
So	15.12.2024	10.00 Uhr Messfeier zum 3. Adventsonntag (Gaudete) 16.00 Uhr Bußfeier in der Pfarrkirche Lingenau für den Pfarrverband
Di	17.12.2024	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Fr	20.12.2024	08.45 Uhr Messfeier, anschließend Beichtgelegenheit vor Weihnachten
Sa	21.12.2024	19.30 Uhr Messfeier am Vorabend zum 4. Adventsonntag
So	22.12.2024	10.00 Uhr Treffpunkt Kirche am 4. Adventsonntag, Kinderkirche
Di	24.12.2024	23.00 Uhr Heilig Abend – Feierliche Christmette
Mi	25.12.2024	10.00 Uhr Messfeier am Hochfest der Geburt des Herrn Weihnachten
Do	26.12.2024	19.30 Uhr Messfeier zum Jahresabschluss mit Jahresrückblick, musikalische Mitgestaltung durch den Chor „pro musica“
Fr	27.12.2024	08.45 Uhr Messfeier
So	29.12.2024	10.00 Uhr Messfeier zum Fest der Heiligen Familie
Di	31.12.2024	08.00 Uhr Rosenkranzgebet

Jänner 2025

Mi	01.01.2025	10.00 Uhr Messfeier an Neujahr Hochfest der Gottesmutter Maria
Fr	03.01.2025	08.45 Uhr Messfeier

Sa	04.01.2025	19.30 Uhr Messfeier am Vorabend
So	05.01.2025	10.00 Uhr Treffpunkt Kirche z. 2. Sonntag n. Weihnachten
Mo	06.01.2025	10.00 Uhr Messfeier am Fest Erscheinung des Herrn
Di	07.01.2025	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Mi	08.01.2025	16.30 Uhr Rosenkranzgebet Antoniuskapelle / Rain 17.00 Uhr Messfeier
Do	09.01.2025	14.00 Uhr Hausbesuche mit Kommunionsspende
Fr	10.01.2025	08.45 Uhr Messfeier
So	12.01.2025	10.00 Uhr Messfeier am Fest Taufe des Herrn
Di	14.01.2025	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Fr	17.01.2025	08.45 Uhr Messfeier
Sa	18.01.2025	19.30 Uhr Messfeier am Vorabend zum 2. Sonntag im Jk
So	19.01.2025	10.00 Uhr Treffpunkt Kirche am 2. Sonntag im Jk
Di	21.01.2025	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Fr	24.01.2025	08.45 Uhr Messfeier
So	26.01.2025	10.00 Uhr Messfeier am 3. Sonntag im Jk
Di	28.01.2025	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Fr	31.01.2025	08.45 Uhr Messfeier

Februar 2025

Sa	01.02.2025	19.30 Uhr Messfeier am Vorabend zum Fest Darstellung des Herrn
So	02.02.2025	10.00 Uhr Treffpunkt Kirche – Kinderkirche im Altarraum
Di	04.02.2025	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Mi	05.02.2025	16.30 Uhr Rosenkranzgebet Antoniuskapelle / Rain 17.00 Uhr Messfeier
Fr	07.02.2025	08.45 Uhr Messfeier
So	09.02.2025	10.00 Uhr Messfeier zum 5. Sonntag im Jk
Di	11.02.2025	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Do	13.02.2025	14.00 Uhr Hausbesuche mit Kommunionsspendung
Fr	14.02.2025	08.45 Uhr Messfeier
Sa	15.02.2025	19.30 Uhr Messfeier am Vorabend zum 6. Sonntag im Jk
So	16.02.2025	10.00 Uhr Faschingsmesse am 6. Sonntag im Jk
Di	18.02.2025	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Fr	21.02.2025	08.45 Uhr Messfeier
So	23.02.2025	10.00 Uhr Messfeier am 7. Sonntag im Jk
Di	25.02.2025	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Fr	28.02.2025	08.45 Uhr Messfeier

Wir gratulieren zum Geburtstag

Dezember:	01.12.1950	Steurer Helmut
	09.12.1935	Rabanser Franz
	21.12.1952	Sinz Maria
	24.12.1946	Bechter Magdalena
	25.12.1949	Freithofer Ferdinand
	28.12.1947	Nußbaumer Maria
	31.12.1941	Bechter Konrad
Jänner:	04.01.1951	Schwärzler Johann
	08.01.1945	Fink Gertrud
	09.01.1954	Schedler Waltraud
	11.01.1947	Sutter Gerhard
	12.01.1950	Raid Konrad
	20.01.1940	Lenz Traudl
	29.01.1949	Schadenbauer Marianne
Februar:	02.02.1944	Mennel Edith
	06.02.1945	Koppitz Paul
	07.02.1955	Hörburger Hans
	08.02.1944	Maurer Josef
	12.02.1950	Geiger Hans
	12.02.1951	Berkmann Franz
	17.02.1944	Bechter Ferdinand
	20.02.1955	Mennel Anton
	24.02.1943	Schadenbauer Edwin
	24.02.1947	Raid Rosmarie
	24.02.1949	Raid Margit
25.02.1954	Geiger Marianne	
26.02.1940	Egger Paul	